



Hochwasserschutz Linz 2013

Hinweis: Dieser Folder wurde nach intensiver Recherche und nach bestem Wissen erstellt. Die angeführten Maßnahmen dienen zur Information, das Land Oberösterreich übernimmt keine Haftung.

IMPRESSUM

Medieninhaber Land Oberösterreich

Herausgeber Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung Oberflächengewässerwirtschaft • Kärntnerstraße 10–12, 4021 Linz • E-Mail: ogw.post@ooe.gv.at in Kooperation mit der Direktion Inneres und Kommunales • Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Inhalt Abteilung Oberflächengewässerwirtschaft • Abteilung Anlagen-, Umwelt- und Wasserrecht • Abteilung Grund- und Trinkwasserwirtschaft • Abteilung Umwelt-, Bau- und Anlagentechnik • Abteilung Umweltschutz • Direktion Inneres und Kommunales • Abteilung Land- und Forstwirtschaft

Fotos fotolia/mrr • Dipl.-Ing. Josef Ruspeckhofer • Land OÖ • Bundesheer/Gerhard Simader

Layout Johann Möseneder

Download www.land-oberoesterreich.gv.at/publikationen

Druck Friedrich Druck & Medien GmbH

DVR. 0069264 • 2016



HOCHWASSER

Mein
persönlicher
Krisenplan


Oberflächen-
gewässerwirtschaft

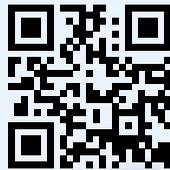
 **IKD**
Direktion Inneres
und Kommunales

 Landesregierung
Oberösterreich
Wasserressort

HOCHWASSER UND DER KLIMAWANDEL

Intensive Regenfälle und starke Schneeschmelze führen immer wieder zu Hochwasserereignissen. Betroffen sind besonders die Gebiete an der Donau und deren Zubringerflüsse. Aber auch an kleineren Gewässern sind massive Überflutungen durch plötzlich auftretende Starkregenereignisse möglich.

Die Rückversicherer weisen sogar auf eine Zunahme der Extremwetterereignisse durch den Klimawandel hin, in erster Linie verursacht durch die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Erdöl und Erdgas. Energiesparen und der Einsatz erneuerbarer Energieträger sind daher ein wichtiges Anliegen im Landesprogramm Klimarettung.



www.klimarettung.at

VOR EINEM HOCHWASSER

BAUEN UND WOHNEN IM RISIKOGEBIET

Der zuverlässigste Schutz vor Hochwasser ist die Gefahrenvermeidung. Wohnhäuser sind außerhalb bekannter Hochwasserabflussbereiche zu errichten. Ob sich Ihr Bauvorhaben in einem ausgewiesenen Hochwasserabflussgebiet bzw. in einer Gefahrenzone befindet, erfahren Sie aus dem Flächenwidmungsplan Ihrer Gemeinde, beim zuständigen Gewässerbezirk und über das Wasserinformationssystem (WIS) des Landes Oberösterreich.

Bei unvermeidbaren Bauten in einem Hochwasserabflussbereich ist durch entsprechende Bauausführung die Gefahr vor Hochwasser zu minimieren.



[www.doris.at/
themen/umwelt/
wasser.aspx](http://www.doris.at/themen/umwelt/wasser.aspx)

So ist unter anderem die fertige Fußbodenoberkante 50 cm über dem 100-jährlichen Hochwasserspiegel zu errichten und der Keller ist gegen Wassereintritt dicht auszuführen. Die detaillierten Bestimmungen zum hochwassergeschützten Bauen sind im Oö. Bautechnikgesetz geregelt. Diese sind im Zuge der Bauausführung jedenfalls einzuhalten.

Auch in Gebieten außerhalb ausgewiesener Überflutungsflächen können Gefährdungen in Form von hohen Grundwasserständen oder Hangwasser auftreten. Erkundigen Sie sich vor Baubeginn bei Ihrer Gemeinde über diese möglichen Gefahren und sichern Sie auch in diesen Fällen Ihr Gebäude vor Wassereintritt.

Beachten Sie die Bewilligungspflichten und Vorschriften für Bauten und Öllagerungen im Hochwasserabflussbereich nach dem Wasserrechtsgesetz 1959, dem Oö. Luftreinhalte- und Energietechnikgesetz 2002 und der Oö. Heizungsanlagen- und Brennstoffverordnung 2005.

Auskünfte erhalten Sie bei der jeweiligen Bezirkshauptmannschaft (Magistrat) bzw. bei der Abteilung Anlagen-, Umwelt- und Wasserrecht des Landes Oberösterreich.

In vielen Fällen sind bestehende Gebäude hochwassergefährdet. Durch geeignete bauliche Maßnahmen kann Wassereintritt in das Gebäude verhindert oder



Baugrund im Hochwassergebiet

zumindest der Folgeschaden begrenzt werden. Wir empfehlen in Ergänzung zu diesem Folder folgende Ratgeber zu verwenden:



„Hochwasser-Selbstschutz“
Oberösterreichischer Zivilschutzverband,
www.zivilschutz-ooe.at



„Leben mit Naturgefahren“
BMLFUW,
www.lebensministerium.at

VOR UND IM HOCHWASSERFALL

Aktuelle Wasserstände/Vorhersagen

Der Hydrographische Dienst stellt hochwasserrelevante Informationen jederzeit auf seiner Webseite zur Verfügung.

Für die unten angeführten Pegel sowie für die Pegel Grein/Donau und Steyr (Ortskai)/Enns werden Wasserstandsvorhersagen in Form von Grafiken veröffentlicht.

Desktopversion:
hydro.ooe.gv.at



Für's Handy:
m.hydro.ooe.gv.at

Im Hochwasserfall: Hochwassernachrichtendienst

Die Nachrichtenzentrale des Hydrographischen Dienstes ist rund um die Uhr besetzt, wenn einer der folgenden Wasserstände erreicht bzw. überschritten wird:

- Pegel Schärding/Inn Durchfluss 2450 m³/s
(entspricht ca. 520 cm)
- Pegel Achleiten/Donau 570 cm
- Pegel Linz/Donau 550 cm
- Pegel Mauthausen/Donau 550 cm

Aus den zur Verfügung stehenden Wasserstands-, Abfluss- und Niederschlagsdaten werden regelmäßig Hochwasserberichte mit den aktuellen Wasserständen, Tendenzen und Wasserstandsvorhersagen erstellt.

Diese sind abrufbar über

- hydro.ooe.gv.at (Desktopversion)
- m.hydro.ooe.gv.at (mobile Version)
- Teletext ORF 1 und ORF 2
Seite 618
(ausgewählte Pegelstände an der Donau)
- Telefontonbanddienst 0800/501558
- Newsletter:
Abonnieren Sie den Hochwasserbericht-Newsletter auf hydro.ooe.gv.at

NACH EINEM HOCHWASSER

Damit sich Hochwasserschäden in Grenzen halten, sollten Sie möglichst bald mit den Aufräumarbeiten beginnen (Schlammentfernung, Trocknungsvorgänge). Beim Auspumpen des Kellers ist auf mögliche zusätzliche Gebäudeschäden zu achten, falls der Wasserstand noch nicht ausreichend gefallen ist (Auftriebskräfte, Wasserdruck). Seien Sie vorsichtig beim Aktivieren von elektrischen Geräten und Stromkreisen. Viele Elektrogeräte bzw. Elektronikbestandteile würden weiter funktionieren, wenn sie ausreichend getrocknet und gereinigt werden.

HEIZÖL UND SCHIMMEL IN INNENRÄUMEN

Durch Lüften und die Verwendung von Trocknungsgeräten ist ein rasches und ausreichendes Trocknen des feuchten Mauerwerks sicherzustellen, da ansons-

ten Schimmelpilze wachsen können. Diese Maßnahme verringert auch die Geruchsbelästigung durch Heizöl in der Innenraumluft, falls solches eingedrungen ist. Um die Abnahme der Raumluftkonzentrationen weiter zu beschleunigen, sollten alle mit Heizöl kontaminierten Bauteilschichten (z. B. Putz, Schüttungen im Fußbodenbereich etc.) entfernt und ordnungsgemäß entsorgt werden.

TRINKWASSER

Die Hochwasserkatastrophen 2002 und 2013 zeigten in den Überschwemmungsgebieten keine großflächigen Verunreinigungen des Grundwassers mit Mineralölen, Pestiziden oder anderen chemischen Schadstoffen. Kleinräumige Schäden beispielsweise durch Leckagen bei aufschwimmenden oder gefluteten Öltanks konnten durch eine unverzügliche Gefahrenabwehr lokal begrenzt und rasch beseitigt werden.

Festzustellen waren jedoch großflächige bakteriologische Verunreinigungen - insbesondere in Siedlungsbereichen, wo kontaminiertes Oberflächenwasser etwa über Sickerschächte oder überflutete Hausbrunnen direkt ins Grundwasser eingetragen wurde. In Bereichen mit intakter Grundwasserüberdeckung traten dagegen deutlich weniger Probleme auf.

Diese bakteriologischen Belastungen sind teilweise erst nach Monaten abgeklungen. Maßnahmen zur Brunnen-Desinfektion sind daher frühestens ca. drei Monate nach einem Hochwasserereignis sinnvoll. Als erster Schritt kann eine mechanische Reinigung des Brunnens erforderlich sein. Vor einer eventuellen Desinfektion wird eine chemisch-physikalische und bakteriologische Trinkwasseruntersuchung zur Bestimmung der Trinkwasserqualität empfohlen. Die Brunnenreinigung und die Desinfektion selbst sind im Hinblick auf das Sicherheitsrisiko bei der Anwendung tunlichst von fachkundigen Unternehmen (Brunnenbauer, Trinkwasseruntersuchungsinstitut etc.) durchführen zu lassen.

ABFALLENTSORGUNG

Ein Hochwasserereignis hinterlässt erhebliche Mengen an verschiedenen Abfällen. Bei der Hochwasserkatastrophe 2013 fielen alleine in Oberösterreich ca. 7.200 Tonnen an, die sich überwiegend aus Sperrabfall, Altholz, Gewerbeabfällen, Baurestmassen, Problemstoffen, ölkontaminierten Abfällen etc. zusammensetzten. Bei größeren Schadensfällen stehen zur raschen Abwicklung der Entsorgung in den einzelnen Bezirken die Altstoffsammelzentren und zentrale Sammelplätze für verschiedene Abfallarten zur Verfügung. Im Hinblick auf eine einfache und kostengünstige Entsorgung sollte daher bereits am Anfallsort eine grobe Sortierung nach Abfallgruppen wie Problemstoffe, Hausabfälle, biogene Abfälle und sperrige Abfälle durchgeführt werden.



Abfälle nach einem Hochwasser

SCHADSTOFFE IM HOCHWASSERSCHLAMM

Da sich Hochwasserschamm auch auf Gemüsegärten, Feldern, Spielplätzen etc. ablagert, von denen er häufig nur mehr schwierig oder unter hohen Kosten entfernt werden kann, stellt sich die Frage nach der Schadstoffbelastung von derartigen Schlämmen. Bisherige Erfahrungen in Oberösterreich haben gezeigt, dass im Allgemeinen auf Grund der großen Verdünnung in Hochwasserschlämmen nur geringe Schadstoffkonzentrationen (Schwermetalle, Mineralölkohlenwasserstoffe) auftreten. Das haben auch Schlammuntersuchungen nach dem Hochwasser 2013 bestätigt.

Relevante Schadstoffkonzentrationen sind dann nicht auszuschließen, wenn etwa aus nahegelegenen Tanks Heizöl austritt oder wenn Pflanzenschutzmittellager betroffen sind.

SCHLAMMENTSORGUNG

Die Entsorgung des vom Hochwasser zurück gelassenen Sediments ist abhängig davon, ob der Schlamm mit umweltgefährdenden Stoffen kontaminiert ist (z. B. durch Treibstoffe, Heizöl etc.) oder nicht.

Kontaminiertes Sediment:

Dieser Schlamm ist in flüssigkeitsdichten und abgedeckten Mulden oder Containern zwischenzulagern und einem dafür befugten Entsorgungsunternehmen zu übergeben.

Nicht kontaminiertes Sediment:

Dieser Schlamm kann unter Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in das Gewässer zurückgegeben werden. Soweit die Schichtstärken noch bearbeitbar sind, kann der Schlamm auf landwirtschaftlich genutzten Flächen eingearbeitet werden.

Hilfestellung und Auskunft zur richtigen Abfallentsorgung, Schlammuntersuchungen, Zwischenlagerkapazitäten, etc. bieten die Bezirksabfallverbände.



www.umweltprofis.at

KATASTROPHENHILFE DES LANDES OBERÖSTERREICH

Das Land Oberösterreich bietet für die Behebung von Katastrophenschäden eine finanzielle Hilfe an. Anträge für diese Beihilfen aus dem Katastrophenfonds zur Behebung von Elementarschäden sind im Wege der Gemeinde, in der der Schaden entstanden ist, bei der Abteilung Land- und Forstwirtschaft, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, einzubringen.

Die jeweils geltenden Richtlinien sowie die Antrags- und Abrechnungsfomulare sind auf der Homepage des Landes Oberösterreich abrufbar.



www.land-oberoesterreich.gv.at

> Service > Serviceangebote > Hilfe im Katastrophenfall

INFORMATIONEN UND ADRESSEN

- Ihre Gemeinde steht Ihnen als direkter Ansprechpartner vor Ort gerne zur Verfügung.
- Darüber hinaus stehen Ihnen Ihre Bezirkshauptmannschaft sowie die Fachdienststellen des Landes Oberösterreich im Bedarfsfall beratend zur Verfügung.
 - Homepage des Landes Oberösterreich: www.land-oberoesterreich.gv.at
 - Hochwasser: www.land-oberoesterreich.gv.at/hochwasser
 - Wasserstandsdaten, Hochwasserprognosen: hydro.ooe.gv.at bzw. m.hydro.ooe.gv.at
 - Gewässerbezirke des Landes Oberösterreich: www.land-oberoesterreich.gv.at/132031
 - Hilfe im Katastrophenfall: www.land-oberoesterreich.gv.at/60895
 - Hilfe im Einsatzfall:
Aktuelle Informationen aus den betroffenen Bezirken erhalten Sie im Einsatzfall über das **Krisen- und KatastrophenschutzPortal** des Landes Oberösterreich.
Sie erreichen es im Anlassfall direkt über die Startseite der Landeshomepage unter www.land-oberoesterreich.gv.at.
- Oberösterreichischer Zivilschutz:
 - www.zivilschutz-ooe.at
Hier besteht auch die Möglichkeit, sich für das Zivilschutz-SMS anzumelden.

MEIN PERSÖNLICHER HOCHWASSER-KRISENPLAN

Hand aufs Herz: Sind Sie auf Hochwasserereignisse optimal vorbereitet bzw. haben Sie eine Vorstellung, was alles zu beachten ist?

Zwischen einer Hochwasserwarnung und dem Eintreten des Ereignisses bleiben oft nur wenige Stunden. Mit dem persönlichen Krisenplan können Sie schon im Vorfeld das Risiko minimieren und sofort nach der Warnung vor einem Extremereignis mit den Schutzmaßnahmen beginnen. Daher ist es wichtig, dass schon jetzt Vorbereitungen für den Ernstfall getroffen werden. Erstellen Sie zeitgerecht Ihren persönlichen Haushalts-Krisenplan, analysieren Sie vorhandene Schwachpunkte aus früheren Ereignissen. Bewahren Sie den Plan leicht zugänglich auf (z. B. im Zählerkasten) und halten Sie ihn aktuell.

Im Katastrophenfall arbeiten Sie den Hochwasser-Krisenplan Punkt für Punkt ab. Achten Sie dabei auf die Durchsagen in Rundfunk und Fernsehen, auf den Zivilschutzalarm und auf Informationen durch Einsatzkräfte.

VORKEHRUNGEN

BAULICHE MASSNAHMEN

Raumnutzung an mögliche Gefährdung anpassen erledigt

Vorrichtungen bei gefährdeten Schächten, Garagentoren, Türen und Fenstern montieren, um Sperren (z. B. Schaltafeln, mobile Sperrbalken) rasch befestigen zu können erledigt

Höhere Schächte bei Kellerfenstern (z. B. Aufmauerung) erledigt

Wasserdichte Fenster und Türen einbauen erledigt

Öffnungen im Außenmauerwerk (z. B. Hausanschlüsse) wasserdicht ausführen erledigt

Kanalabflüsse gegen Rückstau sichern (z. B. Hebeanlagen, Rückstauklappen, Schieber) erledigt

Heizöltank gegen Aufschwimmen sichern erledigt

Wasserleitungen zum Fluten des Kellers oder des Öltanks montieren erledigt

Notstromversorgung für Pumpen erledigt

Stiegenhäuser und Treppen so auslegen, dass die vorhandenen Möbel leicht in höhere Etagen oder aus dem Haus transportiert werden können erledigt

Elektroinstallation über Hochwasserniveau bzw. eigener Stromkreis erledigt

ORGANISATORISCHE MASSNAHMEN

- Pegelstände
Welcher Pegel ist für mein Objekt relevant und ab welchem Pegelstand ist mein Objekt gefährdet? Informationen dazu erhalten Sie am Gemeindeamt.

- Wer kann die Schutzmaßnahmen anbringen oder in Betrieb nehmen, wenn niemand zu Hause ist? (Nachbarn, Verwandte etc., Tel.-Nr. ins Mobiltelefon einspeichern)

Name u. Tel.: _____

Wichtige Gebrauchsgegenstände:

- Batteriebetriebenes Radio
wo? _____
- Batteriebetriebene Taschenlampe, Stirnlampe
wo? _____
- Batterien
wo? _____
- Nahrungsmittel, Getränke
wo? _____
- Mobiltelefon samt Ladegerät
wo? _____
- Wichtige Medikamente und Hausapotheke
wo? _____
- Lieblingsspielzeug oder -stofftier von Kleinkindern
wo? _____
- Sandsäcke (Sand) bzw. alternative Sperren (z. B. Schaltafeln, mobile Sperrbalken), Tauchpumpen
wo? _____
- Pumpenschächte an den tiefsten Punkten
wo? _____

Anmerkung: Diese Gebrauchsgegenstände bitte regelmäßig überprüfen!

WICHTIGE NOTRUFNUMMERN

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144
Euronotruf	112
Gasotruf	128
Gemeindeamt	_____

KRISENFALL

1. PRIORITÄT: SCHUTZ VON LEBEN UND GESUNDHEIT

- **Menschen und Tiere** (Nutztiere, Haustiere) rechtzeitig aus dem Gefahrenbereich an sichere Orte bringen (auch an Nachbargebäude denken).

ACHTUNG: Stressbedingt reagieren Menschen bei drohender Gefahr sehr unterschiedlich (Flucht, Überaktivität, Teilnahmslosigkeit, Lähmung, Verdrängung der Gefahr).

Sichere Orte festlegen:

bei ausreichend Zeit:

kurzfristig:

2. PRIORITÄT: GEFAHR DURCH ENERGIEVERSORGUNG

- **Strom**

problematische Stromkreise:

Anmerkung: Kennzeichnung im Sicherungskasten beachten

- **Gas**

Gashauptkahn abdrehen, wo?

- **Öltank**

Heizungstanks beobachten, ev. mit Leitungswasser fluten (z. B. bei geringer Heizölmenge)

3. PRIORITÄT: SCHUTZ VON GÜTERN

Wassereintritt verhindern oder mindern.

Gegenstände an sichere Orte bringen.

Anmerkung: Reihenfolge individuell nach verfügbarer Zeit, Anzahl der Hilfskräfte und Stärke des Ereignisses festlegen.

- **Mögliche Schwachpunkte** und **Strategie gegen Wassereintritt** (Fenster, Türen schließen, Absperrvorrichtungen gegen Kanalrückstau aktivieren, Barrieren aufbauen, z. B. Sandsäcke, Schalttafeln):
-
-
-
-
-
-

Wichtige Gegenstände (KFZ, Einrichtungsgegenstände) sichern und **Reihenfolge** der Gegenstände bzw. sichere Orte festlegen.

- Dokumente: _____
-

- KFZ: _____
-

- Elektrogeräte: _____
-

- Heizungsanlagenteile (z. B. Brenner, Steuerung): _____
-

- Möbel: _____
-

- Chemikalien und Problemstoffe: _____
-

- Pumpen betätigen: _____
-

4. HILFE ANFORDERN

FEUERWEHR 122 EURONOTRUF 112

Bei größeren Ereignissen kann aufgrund der Zahl der Betroffenen die Verbindung mit der Notrufzentrale etwas dauern. Auf keinen Fall auflegen, da Sie sich mit Ihrem Notruf sonst erneut „hinten anstellen“. Teilen Sie der Zentrale alle wesentlichen Informationen mit:

WER ruft an? **WAS** ist **WO** passiert? Sind Personen gefährdet?